

Mit allen wichtigen Regieteams gearbeitet

FEIERSTUNDE Mit 5000 Euro dotierter Hein-Heckroth-Preis an Bühnenbildner Gero Troike verliehen

GIESSEN (uhg). Wie bereits gemeldet, hat die Gießener Hein-Heckroth-Gesellschaft zum achten Mal den renommierten Bühnenbildpreis vergeben. Er ging diesmal an Gero Troike, der sich neben seiner Tätigkeit als Bühnenbildner auch als Maler und Textautor hervorgetan hat. Zur Preisverleihung begrüßte die Vorsitzende der Heckroth-Gesellschaft, Dietgard Wosimsky, zahlreiche Gäste im Stadttheater. Sie betonte: „Ein solcher Erfolg war bei der Gründung 2001 nicht abzusehen“. Zugleich gab sie bekannt, dass sie nach langjähriger Tätigkeit nun den Vorsitz in kompetente jüngere Hände abgeben werde.

Zum Auftakt gab es Auszüge aus der Oper „Hochwasser“ von Johannes Harnett zu hören. Es sangen Ipcá Ramanovic und Wilfried Staber, das Libretto stammt von Preisträger Gero Troike. Durch das Programm der Feierstunde führte die Schauspielerinnen Petra Soltan als Moderatorin.

„Jedes Bühnenbild ist eine Rarität, ein Unikat“, sagte Intendantin Catherine Miville, und die Gießener Professorin Dr. Claudia Hattendorf brachte mit ihrem videounterstützten Vortrag „Herzog Blaubarts Burg als Fernsehoper“ dem Publikum das Werk von Namensgeber Hein Heckroth (1901 bis 1970) näher. Der in Gießen geborene Künstler und Oscarpreisträger hatte das Szenenbild zu der 1963 in der ARD aufgeführten Oper geschaffen. Die Laudatio verlas Dr. Marcus Kiefer (Hein-Heckroth-



Modelle, Fotografien, Zeichnungen und ein barocker Wasserfall – zu Ehren des diesjährigen Hein-Heckroth-Preisträgers zeigt die Unibibliothek die Ausstellung „Anmutige Gegend – Gero Troikes Bühnenentwürfe zu Goethes Faust II“. In ihrer Eröffnungsrede bedankte sich die Vorsitzende der Hein-Heckroth-Gesellschaft, Dietgard Wosimsky, bei der Unibibliothek für die gute Zusammenarbeit und für die zur Verfügung gestellte Räumlichkeit. Die Vernissage wurde von einer Rezitation aus Goethes „Faust“ des österreichischen Dramaturgen, Regisseurs sowie Ehrenmitglieds der Heckroth-Gesellschaft, Hermann Beil, begleitet. In seiner Rede gab Troike einen Einblick in seine Arbeit: „Faust II ist ein Stück zwischen Fantasie und Wirklichkeit. Ein Zusammenspiel aus Dichtung, Schauspiel und Bühnentechnik.“ Die Ausstellung ist noch bis zum 20. Mai zu sehen; täglich von 7.30 Uhr bis 23 Uhr. Unser Bild zeigt Hermann Beil (links) im Gespräch mit Gero Troike.

(j/c)/Foto: Krämer

Gesellschaft). Staatssekretar Dr. Manuel Lösel vom hessischen Kultusministerium überreichte den Preis: „Mit Gero Troike erhält ein wahrer Universal-künstler die Auszeichnung. Er hat mit allen wichtigen Regieteams gearbeitet und Bühnen für die großen Häuser der

Republik gestaltet. Seine Räume faszinieren als organischer Teil einer Inszenierung. Sie sind keine rein dienenden Spielräume, sondern behaupten selbstbewusst ihren künstlerischen Wert, mit dem sich Regie, Schauspieler und Publikum auseinandersetzen können.

Nach Nebentätigkeiten als Beifahrer, Bühnen- und Friedhofsarbeiter begann Gero Troike, geboren 1945 in Schönheide im Erzgebirge, ab 1968 als Theatermaler, Kascheur und Bühnenbildassistent zu arbeiten. Ab 1975 war er als Bühnen- und Kostümbildner am Maxim-Gorki-Theater, an der Volksbühne Berlin und am Deutschen Theater Berlin. Nach seiner Übersiedlung in den Westen arbeitet er ab 1984 am Schauspielhaus Bochum, später am Thalia-Theater Hamburg, an der Oper Frankfurt, der Oper Amsterdam und an der Schaubühne Berlin.

Seit den 90er Jahren beschäftigt er sich vorrangig mit der Malerei und der Arbeit an Bühnentexten.

Der vom hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst mit 5000 Euro dotierte Preis wird gemeinsam mit der Hein-Heckroth-Gesellschaft und der Stadt Gießen seit 2001 alle zwei Jahre verliehen. Er gilt als derzeit einziger Preis in Deutschland, der sich explizit dem Bühnenbild als eigenständigem Kunstwerk widmet. Bisherige Preisträger waren Erich Wonder, Achim Freyer, Karl Ernst Herrmann, Robert Wilson, Christoph Schlingensiefel, Anna Viebrock und Bert Neumann.

Für den mit 2500 Euro dotierten Förderpreis, den die Stadt Gießen zeitgleich mit dem Hauptpreis vergibt, hat Gero Troike die Bühnen- und Kostümbildnerin Jil Bertermann vorgeschlagen. Diesen Preis überreichte Oberbürgermeisterin Dietlind Grabe-Bolz.